

und etwas verschieden von dem obenerwähnten: immer aber wird nur die Rostbildung beabsichtigt. Von solchen Vorschriften sei hier noch Einiges kurz erwähnt. Mit einer Lösung von salpetersaurem Silber in etwa der 500fachen Menge reinen Wassers werden die Eisenteile bestrichen und dann der Luft und dem Lichte ausgesetzt. Dies wird so lange wiederholt, bis die gewünschte dunkle Farbe erreicht ist; dann reibt man mit einer Kratzbürste ab und fettet mit Oel oder Wachs ein oder giebt einen Schellacküberzug, um Glanz zu erzeugen. Will man endlich das nasse Verfahren vermeiden, so setzt man die Theile in einem geschlossenen Raume der Einwirkung von Salzsäure, besser noch Salpetersäure aus. Der sich bildende feine Roststaub ist ebenfalls scharf abzubürsten, worauf die Theile mit Fett eingerieben werden. Ausser diesen Mitteln giebt es noch sogenanntes Brünirsalz, eine Mischung von Chlorantimon mit wenigen Tropfen Oel, mit welcher das Eisen eingerieben wird; auch Kupfervitriol wird in Zusammensetzung mit Salzsäure benutzt, doch erhält man hierdurch einen mehr braunen als schwarzen Ueberzug.

Bohren von Majolika und Porzellan.

Die keramischen Objekte können ziemlich leicht mit stählernen Werkzeugen durchbohrt werden. Am besten bewähren sich Spitzbohrer gewöhnlicher Form, diamantartig gehärtet und bei der Anwendung mit Terpentinöl befeuchtet, wenn es sich um das Durchbohren der Glasur oder eines Glaskörpers handelt. Bei Majolika und Porzellan ohne Glasur kommt man am besten fort, wenn man die Bohrung unter Wasser vornimmt; so z. B. ist ein Gefäss vorher mit Wasser zu füllen und in ein Gefäss mit Wasser zu stellen, so dass der Bohrer unter dem Wasser zur Anwendung kommt und nach dem Durchdringen des Thonkörpers wieder ins Wasser kommt. Bei innen glasierten Objekten kann statt der Wasserfüllung die Stelle, wo der Bohrer durchkommen muss, mit Kork unterlegt werden. Der Druck, unter welchem der Bohrer angewendet wird, richtet sich nach der Härte des Materials, muss aber, wenn der Bohrer dem Austreten auf der anderen Seite nahe ist, allmählich abnehmen und schliesslich fast ganz aufhören, wenn Ausbrechungen vermieden werden sollen. Um vorhandene kleine Bohrungen zu vergrössern, sind am besten drei- oder vierkantige, glattgeschliffene Reibahlen anzuwenden, und zwar ebenfalls (wie oben gesagt) unter Wasser, oder wenn das Material zu hart ist (wie Glas und Glasur), mit Terpentinöl befeuchtet. Die gleichzeitige Anwendung von Terpentinöl und Wasser bewährt sich in allen Fällen am besten, auch dann, wenn der zu bohrende Gegenstand die blosser Anwendung des Oeles nicht gestattet, wie dies namentlich bei Majolika und nicht glasiertem Porzellan der Fall ist, welche ohne Anwendung des Wassers das Oel einsaugen. (Techniker.)

Deutsche Reichs-Patente

über Uhrmacherei, Goldschmiedekunst, Mechanik, Elektrotechnik und verwandte Zweige.

Patent-Anmeldungen.

Nr. 5801. (K.) Kl. 83. Kuhn & Tièche in Beconwillier (Schweiz); Vertreter: M. M. Rotten in Berlin NW., Schiffbauerdamm 29a. „Knopfauzug und Zeigerstellvorrichtung für Taschenuhren“.

Nr. 1537. (J.) Kl. 51. Arthur Philippe Junod in St. Croix (Schweiz); Vertreter: J. Brandt & G. W. von Nawrocki in Berlin W.: „Neuerung an Spieluhren“.

Nr. 8027. (B.) Kl. 44. Max Becker in Pforzheim: „Armbandverschluss“.

Nr. 4977. (W.) Kl. 83. The Waterbury Watch Company in Waterbury, Connecticut (Ver. St. A.); Vertreter: C. Fehlert u. G. Loubier in Firma C. Kesseler in Berlin: „Verfahren zur Herstellung der Unruh für Taschenuhren“.

Nr. 4791. (W.) Kl. 83. Heinrich Eduard Wuensch in Koblenz a. Rh.: „Neuerungen an Sonnenuhren“.

Nr. 4900. (Sch.) Kl. 83. Ferdinand Schneider aus Fulda z. Zt. in Hamburg: „Elektromagnetische Uhr“.

Nr. 1998. (E.) Kl. 58. Ch. Ecker & Co. in Pforzheim: „Ofen zum Abrauchen des Quecksilbers bei der Feuervergoldung“.

Nr. 3391. (P.) Kl. 83. Otto Pust in Wolfenbüttel: „Nachtuhr“.

Nr. 4370. (R.) Kl. 83. Paul Theodor Albert Rodeck in Amsterdam, Nieuwendyk 116/118; Vertreter: C. Fehlert & G. Loubier, in Firma C. Kesseler in Berlin: „Chronometerhemmung mit konstanter Kraft“.

Patent-Ertheilungen.

Nr. 42120. Kl. 83. H. Buchholz in Barmen: „Kontaktvorrichtung für elektrische Uhren“. — Vom 3. Mai 1887 ab.

Nr. 42088. Kl. 44. O. Herrmann in Halle a. S., Langestr. 29, II: „Selbstthätiger Streichholzanzünder mit Cigarrenabschneider und Uhrständer“.

Nr. 42097. Kl. 44. O. Andreae in Berlin, Steglitzerstr. 60, IV: „Verstellbarer Schmuckgegenstand mit Parfümbehälter“.

Nr. 41978. Kl. 83. F. Freiherr von Wechmar in Hannover, Josefstr. 9: „Zifferblatt mit Einrichtung zur Ermittlung des Zeitstandes durch das Gefühl“. — Vom 22. Juli 1887 ab.

Nr. 41986. Kl. 83. L. Reimann in Berlin SO., Schmidstr. 32: „Kalender an Gewichtsuhrn“. — Vom 20. Januar 1887 ab.

Nr. 42007. Kl. 83. H. Koch in Hildesheim: „Spar-Aetherfiltrirdose“. — Vom 10. Juni 1887 ab.

Nr. 41902. Kl. 49. H. Spühl in St. Fiden bei St. Gallen (Schweiz); Vertreter: A. Kuhnt & R. Deissler in Berlin C., Alexanderstr. 38: „Glühofen zum Erhitzen der Springfederenden“. — Vom 22. April 1887 ab.

Nr. 41888. Kl. 83. P. Hohlweg in Fürth: „Vorrichtung zur Aus- und Einlösung des Triebwerkes von elektrischen Nebenuhren“. — Vom 4. Mai 1887 ab.

Nr. 41618. Kl. 51. A. L'Epée in St. Suzanne (Doubs, Frankreich); Vertreter: Specht, Ziese & Co. in Hamburg: „Vorrichtung zum Auswechseln der Stiftwalzen an Musikwerken“.

Nr. 41570. Kl. 83. A. E. Müller, Professor der Technologie in Passau, Altstadt Nr. 237: „Chronometerhemmung“. — Vom 29. Dezember 1886 ab.

Nr. 41741. Kl. 49. R. H. Read in London, 8 Great George Street, Westminster; Vertreter: G. Brandt in Berlin, Kochstr. 4: „Bohrfutter für Spiralbohrer mit Schneiden an beiden Enden“.

Nr. 41716. Kl. 51. A. Junod in St. Croix (Schweiz); Vertreter: J. Brandt & G. W. v. Nawrocki in Berlin W., Friedrichstr. 78: „Neuerung an Spieluhren“.

Nr. 41726. Kl. 83. The New Haven Watch Company in Trenton, New-Jersey (Ver. St. A.); Vertreter: C. Fehlert & G. Loubier, in Firma C. Kesseler in Berlin SW., Auhalterstr. 6: „Ankerhemmung für Taschenuhren“. — Vom 5. April 1887 ab.

Nr. 41816. Kl. 42. K. G. Hoffmann in Leipzig: „Neuerung an dem durch das Patent Nr. 39259 geschützten elektromagnetischen Zeigerwerke, um die Temperatur in entfernten Räumen erkennen zu können“. — Zusatz zum Patente Nr. 39259.

Nr. 41848. Kl. 44. Ed. Prud'homme in Paris, 18 rue Etienne-Marcel; Vertreter: C. Fehlert & G. Loubier in Berlin: „Doppelseitige Klappmechanik für Manschettenknöpfe und dergl.“

Nr. 41807. Kl. 51. E. Fornachon in La Mothe (Schweiz); Vertreter: Brydges & Co. in Berlin SW., Königgrätzerstr. 101: „Spieluhr“.

Nr. 41843. Kl. 83. Gebrüder Junghans in Schramberg: „Auslösungsvorrichtung an Uhren“. — Vom 23. April 1887 ab.

Nr. 41868. Kl. 83. L. Reimann in Berlin SO., Schmidstr. 32: „Kalender an Federuhren“. — Vom 22. Dezember 1886 ab.

Nr. 41876. Kl. 83. A. L. Parcelle in Boston, Massach. (Ver. St. A.); Vertreter: J. Moeller in Würzburg, Domstr. 34: „Neuerung an elektrischen Uhren“. — Vom 13. April 1887 ab.

Nr. 41882. Kl. 83. C. Adam und R. Adam in Königsberg i. Pr., Tragheimer Kirchenstr. 1c: „Schlag- und Repetirwerk für Uhren“. — Vom 28. Mai 1887 ab.

Patent-Erlöschungen.

Nr. 2437. Kl. 83. Rotationspendel.

Nr. 34113. Kl. 21. Kombinierte elektrische Rassel- und Schlagglocke.

Nr. 25045. Kl. 83. Zeiger-Fortbewegung für elektrische und pneumatische Sekundär-Uhren.

Nr. 33641. Kl. 83. Taschensonnenuhr mit durch Magnetnadel bewegtem Zifferblatt.

Nr. 21127. Kl. 83. Neuerungen an Taschenuhren.

Amtliche Bekanntmachungen.

Musterregister.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Augsburg. Nr. 38. S. Laupheimer in Augsburg, ein Blatt mit 15 Abbildungen von Petschaften zum Anhängen an Uhrketten, offen, Fabriknummer 1—15, Schutzfrist drei Jahre, angemeldet am 14. November 1887, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Neustadt. Nr. 9177. Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch, ein versiegeltes Packet, angeblich enthaltend: 1 Muster für Schaukeluhr Nr. 2, 1 Muster für Hausuhr Nr. 701, 1 Muster für Tafeluhr Nr. 58, 1 Muster für Tischuhr Nr. 111, 1 Muster für Tischuhr Nr. 112 und 1 Muster für Tischuhr Nr. 103 $\frac{1}{2}$, plastische Erzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 21. November 1887, Vormittags 9 Uhr.

Oberstein. Nr. 148. Firma P. Schuler & Comp. in Slesbach, Gegenstand: ein Muster eines Manschettenknopfes, plastisches Erzeugnis, Schutzfrist drei Jahre, angemeldet am 17. November 1887, Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wiesbaden. Nr. 84. C. Theod. Wagner zu Wiesbaden, ein verschlossenes Packet, enthaltend 4 bildliche Darstellungen von Regulatorstandkassen, Geschäftsnummern 1—4, ferner die bildliche Darstellung eines gusseisernen Trägers für Doppeluhren, Geschäftsnummer 5, Muster für plastische Erzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 29. Oktober 1887, Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.